



Das Ei darf nicht kaputt gehen: Die Mittelschüler Simon, Petra und Meryen (von links) überlegen gemeinsam, wie sie das hinbekommen. Das Experiment ist Teil eines Karrierecoachings mit einer Sozialpädagogin. Foto: Martina Diemand

## Ein Ei, ein Team, ein Ziel

**Berufsvorbereitung** Mittelschüler lernen, in ungewohnten Situationen eine Lösung zu finden. Anforderungen in Arbeitswelt sind gestiegen

**Kempten** Auf dem Tisch liegen bunte Strohhalme, eine Schere, Papier und ein Tesa. Der Zehntklässler Simon versucht, daraus ein Konstrukt zu bauen, in dem ein Ei sicher fallen kann. Nach und nach nimmt es Gestalt an, auch einen Bauplan zeichnet der 15-Jährige. Seine Mitschülerinnen Petra und Meryen helfen ihm dabei. Das Ei-Experiment ist Teil eines Karrierecoachings für die Schüler der Mittelschule bei der Hofmühle in Kempten.

Acht Coaching-Einheiten haben die Zehntklässler schon hinter sich. Dabei haben sie immer wieder die gewohnte Schulumgebung verlassen. „Die Schüler sollen lernen, flexibel zu sein und ihre Stärken herauszufinden“, sagt Sozialpädagogin Fixmer. So mussten die Jugendlichen etwa in der Kemptener Innenstadt bei einem „City Bound“ (Erlebnispädagogik in der Stadt) spontane Aufgaben erfüllen. Eine Herausforderung war, ein Foto zu arrangieren, auf dem ein Fahrrad, drei Männer, drei Frauen, drei Kinder und ein Hund zu sehen sind. Und das in einer spontan zusammengewürfelten Gruppe.

Nach den Einheiten geben sich die Schüler gegenseitig Feedback, wie sie sich in der Gruppenarbeit verhalten haben. „Ich habe zum Beispiel mitbekommen, dass ich mich zurücknehmen muss“, sagt Simon. Gleichzeitig habe er gemerkt, dass ihm Kreatives liegt. Der Jugendliche will Informatiker werden und plant, sich an einem besonderen Berufskolleg in Isny zu bewerben. Die Klassenlehrerin Michaela Baumüller hofft, dass sich die Schüler mit dem Coaching auf die gestiegenen Anforderungen in der Arbeitswelt besser vorbereiten. „Von jungen Leuten wird heute erwartet, dass sie im Team arbeiten und sich auf fremde Situationen einlassen können“, sagt Baumüller.

Sozialpädagogin Sabine Fixmer möchte vor allem, dass die Schüler über fünf wichtige Grundkompetenzen nachdenken: Teamarbeit, Organisationsfähigkeit, Belastbarkeit, Konfliktfähigkeit und Kommunikation. Bei dem Experiment mit dem Ei ging es vor allem darum, die Kommunikation innerhalb der Gruppe zu fördern. Am Ende hat nur ein Ei den Fall aus einigen Me-

tern Höhe heil überstanden – das aus Simons Gruppe ist kaputt gegangen. Sabine Fixmer muntert den sichtlich enttäuschten 15-Jährigen auf: „Probiert das Experiment einfach noch einmal zuhause aus.“

### Grundkonzept mitgeben

Die Arbeit in der Gruppe sei nach den ersten Treffen viel intensiver, sagt Lehrerin Baumüller: „Manche Schüler haben sich am Anfang sehr schwer damit getan, anderen eine Rückmeldung zu geben.“ Die Pädagogin findet, dass die Mittelschulen eine besondere Aufgabe der Berufsvorbereitung übernehmen: „Wir wollen den jungen Leuten ein Grundkonzept für die Zukunft geben – sowohl im privaten als auch im beruflichen Bereich.“

Den Initiatoren des Coachings geht es auch darum, aus den Schülern herauszukitzeln, was sie nach dem Abschluss machen wollen. „Einige Schüler gehen auf weiterführende Schulen, nur, weil sie nicht wissen, was sie sonst machen sollen“, bemängelt Baumüller. Doch auch das Handwerk brauche junge Leute. (lb)